

Volkshochschule Schwyz sucht neuen Präsidenten

Nach acht intensiven Jahren möchte Max Peter Felchlin von der Leitung der erfolgreich sanierten Volkshochschule zurücktreten.

Josias Clavadetscher

Vor zwei Jahren hat der amtierende Präsident der Volkshochschule Schwyz (VHSZ), der engagierte Max Peter Felchlin aus Gersau, seinen Rücktritt angekündigt. Seither ist die VHSZ auf der Suche nach einer Neu-besetzung des Präsidiums, ist aber noch nicht fündig geworden. Darum hat sich Felchlin nochmals für ein Jahr wählen lassen.

Seine Motivation für die VHSZ begründet Felchlin damit, dass ihm Bildung und ehrenamtliches Engagement sehr wichtig seien. Zusammen mit dem Vorstand hat er es zudem geschafft, die VHSZ aus einer Krisenlage heraus wieder zum Erfolg und zu neuem Leben zu führen.

Programmangebot trifft den Nerv der Zeit

2010 haben die 1948 gegründete Volkshochschule und die schon 1826 entstandene Bürgergesellschaft Schwyz zur heutigen VHSZ fusioniert, weil sich vieles im Angebot der beiden Organisationen überlagert hat. Der Erfolg hat sich aber vorerst nicht eingestellt. Erst ab 2018, nach der Wahl von Felchlin sowie einem erneuerten Vorstand und nach einer grundlegenden Analyse und der Ausrichtung auf vier aktuelle Themenbereiche, ging es aufwärts.



Nochmals für ein Jahr gewählt: Max Peter Felchlin, Präsident der Volkshochschule Schwyz, die auf der Suche nach einem Nachfolger ist. Bild: Josias Clavadetscher

Heute ist die VHSZ gut aufgestellt. Den Beweis dafür lieferte auch das letzte Geschäftsjahr. Gesamthaft wurden 25 Anlässe, Veranstaltungen, Kurse, Referate und Vernissagen angeboten, fast durchwegs mit sehr gutem Besuch. Das VHSZ-Programm trifft den Nerv der Zeit. Inzwischen ist die Mitgliederzahl auf 166 gestiegen, und es werden via Newsletter mehr als 1300 Interessierte bedient.

Auch finanziell steht die VHSZ auf solidem Boden. Letztes Jahr ist bei einem Umsatz von rund 36'000 Fran-

ken erstmals wieder ein kleiner Überschuss realisiert worden. Seit 2009 habe es das nie mehr gegeben, freute sich Felchlin an der Generalversammlung. Basis für diesen Erfolg bilden die Mitgliederbeiträge, die Eintrittsgelder, ein Beitrag von 7600 Franken aus dem Kulturfonds des Kantons für einzelne Projekte und ein fixer Beitrag der Gemeinde Schwyz von 4000 Franken.

Bei den Wahlen sind Brigitte Büchel, Ruth Besimo und Carl J. Wiget, alle Schwyz, bestätigt worden. Neu in den

Der Textilverschwendung entgegenhalten

Schwyz Da sind die Teilnehmer an der Generalversammlung der VHSZ ziemlich aufgeschreckt: Pro Tag werden in der Schweiz 150 Tonnen Altkleider – oder je nach Zählung sogar mehr – entsorgt, bis auf wenige Prozent unsachgemäss und umweltbelastend. Da kam das Referat von Kilian Wiget, Schwyz, gerade recht. Wiget hat 2015 seine eigene Firma gegründet, um ein engagiertes Zeichen zu setzen, wie Textilien und



Kleider verantwortungsvoll und nachhaltig entwickelt, hergestellt, vertrieben, genutzt und entsorgt werden können.

Vor zwei Jahren hat Wiget seine bisherige GmbH in eine Aktiengesellschaft umgewandelt. Einfach ist es nicht, sich mit nachhaltigen Produkten in einem hart umkämpften Markt zu behaupten. Kilian Wiget betont: «Ich bleibe dran.» Er überzeugt durch sein Engagement und seine Ausdauer, dass nachhaltige Kleider Erfolg haben und in einen verantwortungsvollen Kreislauf eingebunden werden können. Eine wachsende Stammkundschaft beweist es. (cj)

Vorstand gewählt worden ist Ulrico Zubler, Küssnacht. Ein Wechsel hat sich im Sekretariat ergeben. Die bisherige Geschäftsleiterin Nicole Wicki, Küssnacht, ist per Ende Februar bereits zurückgetreten. Ihre Aufgaben hat neu Tanja Hediger, Küssnacht, übernommen.

Im neuen Vereinsjahr führt die VHSZ ihre Aktivitäten im bisherigen Stil weiter. So ist eine dreiteilige Vortragsreihe zu den Familiennamen, zu Sprachverwandtschaften und zur Dialektvielfalt angesetzt. Weiter wird unter

dem Motto «Zwang und Selbstbestimmung» das heikle Thema Sexarbeit behandelt. Unter dem Motto «Mythen, Medien, Macht» wird weiter die Thematik der Verschwörungstheorien behandelt und wie mit dem digitalen Nachlass umgegangen werden soll. Ebenfalls ist ein Besuch der Pilatus-Flugzeugwerke vorgesehen. Und schliesslich hat die VHSZ beschlossen, sich gemeinsam mit der «Trube Bude Schwyz» am Gmeindsfäscht 2027 zu beteiligen.